



LESEZEICHEN

BILDANSICHT



REGION STUTTGART

## Stadt bittet um mehr Zeit für Verhandlungen

**Gemeinderat verlängert Frist, in zwei Monaten soll der Neue-Mitte-Vertrag wasserdicht sein**

EBERSBACH. Die Stadt Ebersbach verhandelt noch immer mit der Firma Immoinvest über die Pläne für die neue Mitte. Deshalb hat der Rat zugestimmt, dem Investor erst Ende Mai den Zuschlag zu erteilen. Weitere Verzögerungen dürfe es aber nicht geben.

Von Sabine Riker

„Qualität ist wichtiger als Zeit“, appellierte Bürgermeister Edgar Wolff an die Stadträte. Die Stadtverwaltung von Ebersbach (Kreis Göppingen) habe es nicht geschafft, den städtebaulichen Vertrag und das städtebauliche Konzept en détail bis Ende März auszuhandeln. Aufgrund des hohen Stellenwerts des Projekts für die Innenstadtentwicklung seien die Fragestellungen höchst komplex. Zudem habe niemand ahnen können, dass es einen Bürgerentscheid geben werde, als die Frist im vergangenen Sommer festgelegt worden sei, so Wolff weiter. Dieser habe, so wichtig er auch für die Entscheidungsfindung gewesen sei, den ursprünglichen Terminplan durcheinandergebracht.

Zwar sei es möglich, der Firma den Zuschlag wie geplant Ende März zu erteilen und den städtebaulichen Vertrag erst später unter Dach und Fach zu bringen, doch davon rate er ab, sagt der Bürgermeister. „Wir können dieses Areal nur ein einziges Mal bebauen. Es wäre fatal, wenn man ohne diese Sicherheit loslegen würde.“ Eine weitere Verzögerung werde es aber nicht geben. „Es handelt sich um eine einmalige Fristverlängerung“, versicherte Wolff. Auch seien der Investor und die Stadtverwaltung entschlossen, das Projekt wie geplant binnen zwei Jahren durchzuziehen. Die neue Mitte solle Ende des nächsten Jahres, spätestens aber im Frühjahr 2011 fertiggestellt sein. Die Firma Immoinvest sei mit der Fristverlängerung einverstanden, sagte Wolff.

Die Fraktionen zeigten sich „überrascht“ von der Bitte um eine Fristverlängerung. Theodor Mayer (SPD) erklärte, dass er eigentlich gedacht habe, spätestens im Januar würden die Bagger anrücken. „Im Interesse einer guten Lösung und klarer Vereinbarungen“ stimme seine Fraktion der gewünschten Fristverlängerung trotzdem zu. Er hoffe aber, dass dies nicht die übrigen zwei Bieter mit Regressforderungen auf den Plan rufe.

Dies hofft auch die CDU-Fraktionschefin Brigitte Kreisinger. Im Übrigen stimme sie der Fristverlängerung zu. „Wenn das dazu führt, dass wir nachher gewinnen, dann soll's gut sein“, sagte sie. Der Vorsitzende der Freie-Wähler-Fraktion, Walter Hertle, schloss sich seinen Vorrednern an, machte aber deutlich, dass seine Fraktion keine weitere Verzögerungen dulden werde. „Bis Ende Mai muss die Sache stehen.“

Bei zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme votierte der Gemeinderat schließlich für die gewünschte Fristverlängerung. Doch das Gremium wird schon bald wieder mit dem Kauffmann-Areal befasst sein. Bereits am 7. April soll das Thema wieder auf der Tagesordnung stehen. Bei Bedarf werde es vor der Unterzeichnung des städtebaulichen Vertrags auch noch eine Sondersitzung geben, kündigte der Leiter des Bau- und Umweltamtes, Horst Schaal, an.

Solange der Zuschlag nicht erteilt sei, bestehe nach dem Vergaberecht weiterhin eine strikte Verschwiegenheitspflicht, stellte Wolff klar. Über die Details des städtebaulichen Vertrags dürfe daher nur in nichtöffentlicher Sitzung gesprochen werden, andernfalls drohten der Stadt

Schadenersatzklagen von den anderen beiden Bietern. Auch berge das Vergabeverfahren noch andere Risiken. So könnten die anderen Bieter selbst noch zwei Wochen nach der Erteilung des Zuschlags ein Nachprüfverfahren einleiten. „An diesen Risiken“, so Wolff, „müssen wir noch vorbei, aber wir sind auf Kurs.“

RIKER

© 2009 STUTTGARTER ZEITUNG